

2 qu 8
12

E u e r e

kaiserlich - königliche apostolische M a j e s t ä t !

Die verhängnißvolle Richtung, welche die constituirende deutsche National-Versammlung zu Frankfurt durch die vorläufige Beschließung des 2. und 3. Paragraphen der künftigen deutschen Reichs-Verfassung genommen hat, bestimmte 40 bei diesen Beschlüssen in der Minorität gebliebene österreichische Abgeordnete, durch eine aus Frankfurt vom 1. November d. J. gerichtete Ansprache an ihre Wähler, ihre Nichtzustimmung zu diesen Bestimmungen zu rechtfertigen. Die ehrfurchtsvoll gefertigte Wahlmännerschaft des Hauptwahlbezirkes Wieden hat nun in der aus diesem Anlasse heute statt gehaltenen Versammlung dem von ihr gewählten Deputirten, dem k. k. Obersten Franz von Mayern, der die obige Ansprache ebenfalls mitgefertiget hat, ihren Beifall und Dank, so wie die Fortdauer ihres vollsten Vertrauens ausgesprochen.

Allein diese Wähler-Versammlung eines der bedeutamsten Wahlbezirke der Monarchie würde einer ihrer heiligsten Pflichten gegen den constitutionellen Thron Eurer Majestät und gegen das Gesamt-Vaterland untreu werden, wenn sie nicht aus eben diesem Anlasse auch Eurer Majestät die nachdruckvollste Bitte und Vorstellung in Ehrerbietung vortrüge, um Eurer Majestät Regierung zur energischsten Abweisung eines solchen Beschlusses von Oesterreich's Gesamtstaat überhaupt, und insbesondere von dessen deutschen Ländern zu vermögen. —

Die Bande, welche schon unter dem edlen Geschlechte der Babenberger die Stammländer des alten Oesterreich allmählig zu innigem Bunde aneinanderreichten, wurzelten nicht bloß in den dynastischen Interessen seines Herrscherhauses, und in der Treue und Liebe der Oesterreicher für dessen Tugenden, sondern beruhten schon urwüchsig auf jenen tieferen Momenten, welche, durch das ewige Walten der göttlichen Providenz in der organischen Gliederung der Staaten, den welthistorischen Beruf unserer Ostmark bedingen. — Die Entwicklung unserer europäischen Gesittung, so wie die Vermittlung des Westens mit dem Osten Europa's, zur gemeinsamen Erstrebung ihrer hehren Aufgabe in der Geschichte der Menschheit, hatte immerdar ihren Schwerpunkt in einem großen, kräftigen, einigen Oesterreich. Es war nicht das blinde Walten des Zufalls, sondern das Werk eben jener göttlich ordnenden Weltlenkung, daß, nach dem Einbruche der ottomanischen Horden in das herrlichste Eden Europa's, sowohl die machtbietende Krone Ungarn's, als Böhmen's stolzes Diadem sich mit Oesterreich's Scepter zu Einem Reiche vereinten, nicht bloß im leicht geschürzten Knoten ehelicher Familien-Verbindungen, nicht bloß nach dem lockeren Verbande sterblicher Personal-Union, wie sie die schöpferische Namen-Erfindung der Neuzeit zeichnet, sondern zur tief-innersten realen und unzerstörbaren Union der für und in einander verschlungenen Völker-Interessen. Dieß war und bleibt auch fort und fort der tiefere Sinn und eigentliche Kern des rechtverwurzelnden Grundgesetzes unserer pragmatischen Sanction, die nicht bloß die Thronfolge der Habsburg-Lothringer auch im Frauengeschlechte mit dem Bande der personellen Kronen-Vereinigung befestiget, sondern wortklar und tiefinnerst-zusammenhängend die vollste Verschmelzung aller Länder Oesterreich's zu Einem untrennbaren und wahrhaftigen Gesamtstaat, verwirklichtet, und ihr zugleich durch die heiligen Zusicherungen der Landesvertreter aller einzelnen Stammländer, in der Treue von Oesterreich's Völkern unvergängliche Dauer verbürgt hat. —

Jahrhunderte durch, vorher und nachhin, trogte dieses große und starke Oesterreich den Stürmen der Zeit, und dessen ephemere Schmälerungen, welche der eiserne Arm des mächtigen Staaten-Bezwingers unseres Jahrhunderts schuf, verschwanden wieder vor der unaufhaltzamen Erfüllung von Oesterreich's erhabener Weltaufgabe! — —

In diesem Momente aber scheint Oesterreich an jenem glückverheißenden Stadium seiner Machtvollendung angelangt zu seyn, wo, unter dem Banner freier und volksthümlicher Staatsformen für alle seine Theile, die seit lange schon, zum Unheil gleichmäßig für alle Glieder der großen Kette, nur Phrase gewesene Real-Union endlich zur Wirklichkeit, und zur vollen Wirklichkeit werden, wo deren Vereinigung in Einem wahrhaftigen Gesamtstaat erstarken kann. — Die gloriestrahlende Sonne der Märztage mußte sich, nach Oesterreich's ewigem Gesichte, wieder zeitweise in dunkle Nacht verhüllen, weil es immerdar sein Loos war, die höchsten Gipfel seiner Herrlichkeits- und Glückesfülle gerade in jenen Momenten zu erklimmen, wo Untergang und Selbstzersehung ihm gedrohet. — Dann erst aber, wenn Oesterreich's Völker alle sammt, neben freier Volks-Vertretung ihrer Sonder-Interessen auf provinziellen Landtagen, über ihre gemeinsamen Anliegen, mit vollster Gleichberechtigung aller Nationalitäten, periodisch in Einem Gesamt-Congresse tagen werden, — dann erst wird unseres Gesamt-Vaterlandes neue, und eine unvergängliche Dauer verbürgende, Aera angebrochen seyn! — Diese segensverheißenden Ziele scheint uns aber Oesterreich jetzt näher, denn je, zu stehen! — In dem Momente, wo Oesterreich's siegreiche Aare das durch mehr denn ein Jahrhundert ihm verknüpfte stolze Mediolanum gegen

2
12 848

Trenn- und Verrath wieder bezwungen; — in diesem Momente, wo Oesterreich's Oberitalien alsbald mit der Palme des Friedens auch die Segnungen freier Volks-Institutionen erlangen wird; — in diesem Momente, wo Oesterreich's guter Genius auch in das herrliche Ungarland allen dort weilenden Volksstämmen gleiche Berechtigung und die, von dem edelsten Theile der Magyaren selbst so heiß ersehnte, Wiederbefreiung vom Joche verwildertesten Terrorismus einzelner Wüth'riche zurückbringen wird; — in diesem Momente, wo unseres Kaisers siegender Scepter auch dort, mit den für immer fallenden Zoll-Schranken, zugleich jede andere Scheidewand zwischen deutschen, ungarischen und slavischen Oesterreichern brechen wird, und sofort, unter der Hegide allgemeiner Versöhnung, auch die organischen Grundlagen für ganz neue Gestaltungen unserer staatlichen Einheit, mit dem Rechte des Siegers, zu dictiren vermag; — in diesem Momente verlangt Frankfurt's Stimmenmehrheit, verlangt selbst eine Minderheits-Fraction österreichischer Abgeordneten, daß Oesterreich's Gesamtstaat sich zerlöse, — daß Oesterreich aufhöre, das zu sein, was es seit Jahrhunderten war, und vollkräftiger als je auch künftighin seyn wird, ja, für Europa's Wohl seyn muß! — Nimmermehr können wir die Mission eines österreichischen Deputirten am Frankfurter-Tage in diesem Sinne erfassen, nimmermehr kann nach unserer Ueberzeugung ein echter Patriot unseres schönen Vaterlandes — solcher Selbstvernichtung Oesterreich's seine Zustimmung geben! — Freudigen Eindruck weckte es daher auch in unser Aller freier Männerbrust, als C. u. k. Majestät neues Ministerium vor wenigen Tagen im Reichstage Oesterreich's entschieden erklärte: „Das große Werk, welches der Regierung Oesterreich's im Einverständnisse mit den Völkern obliegt, ist die Begründung eines neuen Bundes, das alle Lande und Stämme der Monarchie zu einem großen Staatskörper vereinigen soll. — Dieser Standpunkt zeige zugleich den Weg, den das Ministerium in der deutschen Frage verfolgen werde. — Nicht in dem Zerreißen der Monarchie liegt die Größe, nicht in ihrer Schwächung die Kräftigung Deutschlands. — Es sei erst der natürlichen Entwicklung des noch nicht vollendeten Umgestaltungs-Prozesses entgegen zu sehen. Erst, wenn das verjüngte Oesterreich und das verjüngte Deutschland zu neuen und festen Formen gelangt sind, wird es möglich seyn, ihre gegenseitigen Beziehungen staatlich zu bestimmen.“ —

In diesem Geiste kann aber auch die unterzeichnete Wähler-Versammlung nicht kräftig genug ihren Protest gegen die vorläufige Beschlußnahme der §§. 2 und 3 der deutschen Reichs-Verfassung aussprechen; — in diesem Geiste müssen wir, vor Deutschland und Europa, auch alle weiteren Folgerungen jener Beschlüsse entschieden und feierlich, mindestens als unserem Sinne und Willen fremd, von uns ablehnen. In diesem Geiste müßten wir es als Befehdung der altherwürdigen Austria durch das übrige Deutschland erklären, wenn durch sein Werk der staatliche und tiefinnerste Real-Verband der deutschen mit den nicht deutschen Ländern unseres österreichischen Gesamt-Staates zerklüftet, wenn unseres Gesamt-Herrschers staatliche Hoheitsrechte durch Deutschland vernichtet, oder zum Schattenspiel von dessen Bundesgewalt herabgedrückt werden wollten. — — — Nie soll, nie darf der Herrscherfülle unserer Gesamt-Monarchie eine außer ihrem Gebiete liegende Souveränität aufgezwungen, nie der europäischen Großmacht Oesterreich ruhmvoll erworbene selbsteigene Vertretung nach Außen, nie die Selbstständigkeit seiner österreichischen Heeresmacht und Besteuerungshoheit, nie die Majestät seiner Gesetzgebung im Gesamt-Umfange all' unserer Länder, nie die freie Verfügung über seine Flüsse, seine Straßen und Kanäle, seine Eisenbahnen, Posten und Telegraphen irgendwie geschmälert, nie ihm der Nichtösterreicher als vaterländischer Staatsbürger aufgedrungen werden, ohne daß Oesterreich's Regierung vorher seine Zustimmung und Vereinbarung einzeln über jeden dieser Momente gäbe! — Erst prüfe sie selbst ihren Pflicht-Beruf, nicht bloß gegen Oesterreich's deutsche, sondern auch gegen all' seine übrigen, an Zahl und Macht weithin überlegenen Volksstämme, ehevor solche Zustimmung erfolgen darf. — Erst ein großes und machtgeschmälertes Oesterreich, und nur **mit** diesem, **in**, und **aus** demselben wollen wir unseren Brüdern des großen deutschen Gesamt-Vaterlandes, zu dessen und unserem Heile, hieher und offen, die Hand zum treuen Bruderbunde reichen! — Dieß ist unser, dieß ist Oesterreich's **Rechtsboden**; — dieß die älter begründete Treue gegen unsere österreichischen Brüder! Dieß die unabweißbare Forderung all' unserer politischen, socialen, mercantilen, gewerblichen und allgemeinen materiellen Völker- und dynastischen Interessen. — Dieß ist das Pflichtgebot unserer Ehre, unserer heiligsten Gefühle, so wie unserer Pietät für die Herrlichkeit und Größe eines neuerjüngten und begeisterungsnährenden Vaterlandes! —

In diesem Geiste wollen auch wir die positive Gestaltung der Verbrüderung von Oesterreich's deutschen Ländern, oder vielleicht heilbringender von Oesterreich's Gesamtstaat, mit dem übrigen Staaten-Complexe deutscher Zunge, der Natur-Entwicklung der Zukunft überlassen, allein jetzt schon und für immerdar fest halten an der feierlichen Verwahrung, daß dem großen Gesamtbaue Deutschlands nimmermehr auf den bisher entworfenen Fundamenten, weder theilweise, noch mit seinem ganzen Staatensysteme, auch Oesterreich eingefügt werden möge! —

Sollte der Frankfurtertag, der Brennpunkt so leuchtender deutscher Intelligenzen, dennoch auf seinen Beschlüssen auch für Oesterreich beharren, so möge C. u. k. Majestät Regierung die Interessen unseres österreichischen Gesamtstaates durch energische Zurückrufung von Oesterreich's Deputirten zu wahren wissen! —

Mit den Verheuerungen der unzerstörbaren Treue und Anhänglichkeit an Oesterreich's angestammten Herrscher zeichnen sich in tiefster Ehrfurcht

Wien am 2. Dezember 1848.

Die Wahlmänner des Haupt-Wahlbezirkes Wieden
für den Frankfurtertag.

(Folgen die Unterschriften.)

Druck von Ulrich.



Rb3274 2. Ex.
K0932